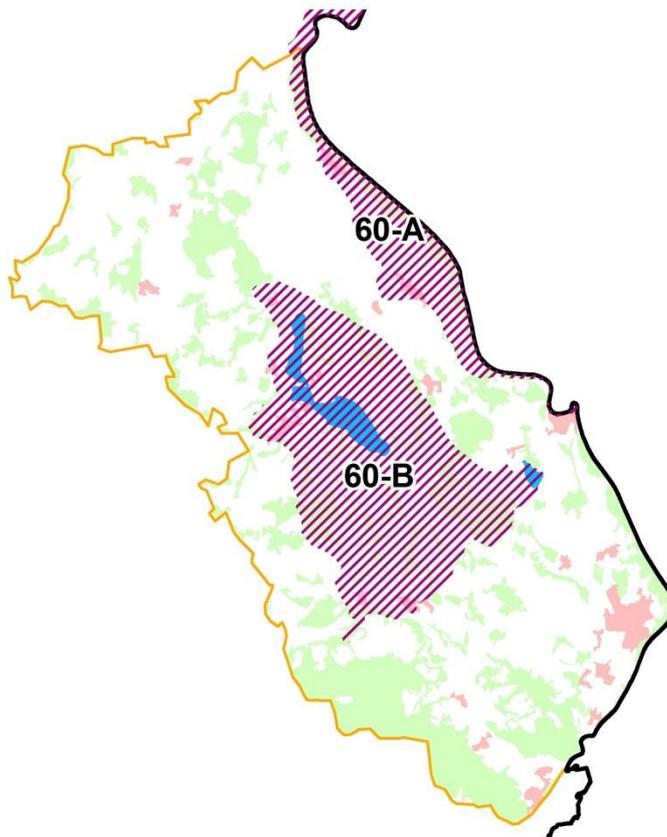


Bedeutame Kulturlandschaften in der Kulturlandschaftseinheit 60 Rupertiwinkel

Stand: 2012

Lage der Bedeutamen Kulturlandschaften innerhalb der Kulturlandschaftseinheit



60-A Salzachtal zwischen Laufen und Burghausen

60-B Rupertiwinkel um den Waginger und Tachinger See

60–A Salzachtal zwischen Laufen und Burghausen

In dem Abschnitt des Salzachtals ist die Bedeutung des Salzhandels sowie das ehemalige, wechselhafte Miteinander der politischen Mächte Salzburg und Bayern in besonderer Weise ablesbar. Deutlich wird auch die Beeinflussung der Salzachstädte (und der Innstädte) durch eine südlich geprägte Baukultur.

Bedeutende Kulturlandschaftselemente (Auswahl)

Altstadt und Burg Tittmoning (ehemalige salzburgische Grenzfestung), Altstadt und Burg Burghausen (ehemalige bayerische Grenzfestung), Altstadt Laufen (ausgeprägte Flussschleife und wichtige Umladestation für den Salztransport auf der Salzach), Kloster Raitenhaslach (in einmaliger Form erhaltenes Ensemble mit romanischen und barocken Anteilen und herausragender landschaftlicher und baulicher Bedeutung), Wallfahrtskirche Marienberg; zusätzlich wertgebend: Salzach als nicht staugeregelter Alpenfluss mit durchgängig vorhandenem Auwaldgürtel.

60–B Rupertiwinkel um den Waginger und Tachinger See

Im Umfeld der beiden Seen verdichten sich die charakteristischen Merkmale der voralpinen Jungmoränenlandschaft des Rupertiwinkels zu einem Landschaftsausschnitt besonders hoher kulturlandschaftlicher Eigenart. Wertgebend sind insbesondere die in weiten Teilen gewährte ländliche Prägung mit einer traditionellen Siedlungsstruktur und charakteristischen Bauformen, die aus dem Salzburger Raum (der Name verweist auf den Hl. Rupertus, den ersten Bischof von Salzburg) beeinflusst sind. Auch heute noch besitzt Salzburg eine zentrale Versorgungsfunktion für den Raum. Die in einem Gletscherzungenbecken des Salzach-Gletschers entstandenen großen Stillgewässerflächen des Waginger und Tachinger Sees (gegenüber dem Chiemgau und nach Norden durch Endmoränenwälle abgegrenzt) erfuhren im 19. Jh. umfangreiche Kultivierungsbemühungen. Um Feuchtwiesen trocken zu legen und Neuland zu gewinnen, wurde 1867 der Abfluss des Waginger Sees, die Götzingener Ache, vertieft. In Folge dieser Maßnahme hat sich der Wasserspiegel der Seen um fast zwei Meter gesenkt.

Bedeutende Kulturlandschaftselemente (Auswahl)

historische Ortskerne Waging, Taching und Teisendorf, Kirchen in fernwirksamer Höhenlage (z.B. Mariä Himmelfahrt in Burg und St. Coloman bei Tengling), große Drumlinfelder, Schönramer Filz, Haarmoos und Abtsdorfer See, Talraum von Achthal (im dortigen Hüttenwerk entstanden auch die Schlackensteine, die in Teilen des Rupertiwinkels traditionell als Baumaterial Verwendung fanden).